

# Das Amateursammlerhandbuch für Kokugikan-Souvenirs

von Chris Gould

Egal, wohin man in Japan geht, und egal, was man tut, die Souvenirverkäufer stehen bereit und warten, sie führen die überwältigten Augen mit jeder nur vorstellbaren Farbe, Muster, Form und Größe in Versuchung. Sumo bildet keine Ausnahme. Während das Marketing des eigentlichen Objekts schwer infrage gestellt werden kann, sind die Marketingideen für Sumosouvenirs höchst beeindruckend und haben einige denkwürdige Produkte hervorgebracht.

Wenn man am Bahnhof Ryogoku an einem Kampftag aus dem Zug steigt, trifft man höchstwahrscheinlich am Westausgang auf eine Reihe von Tischen, wo alternde Verkäufer eine Vielzahl an Handtüchern, Sumofächern, Tassen und Konfekt verkaufen. Wenn Ihr japanische Freunde habt, sind dies die Souvenirs, die Ihr für sie kaufen müsst, denn auch Menschen, die Sumo nicht mögen, zeigen eine liebevolle Achtung der Kunstfertigkeit und der verrückten Namen, die die Dinge haben.

Das praktischste Souvenir ist sicherlich ein Schlüsselring mit einem Ringerbild, oder "Schlüsselhalter", wie er von den meisten Japanern genannt wird. Die winzigen Plastikmodelle der Yokozuna und Ozeki, gekleidet in Kampftracht und mit süßen karikierten Gesichtern, gibt es für etwa 500 Yen in den Verkaufsbuden im Erdgeschoss des Kokugikan. Vor einigen Jahren gab es den Asashoryu-Schlüsselhalter, der eine fantastische Kesse Ähnlichkeit zu dem Mann selbst hatte.

Schlüsselhalter von Kisenosato und Kotoshogiku könnten sich im Moment als besonders beliebt erweisen.

Etwa zum gleichen Preis ist eine Sumotasse mit einem Hologramm erwerbbar. Das Hologramm zeigt üblicherweise zwei Ringer beim Tachi-Ai oder Takamisakari, der seinen verrückten Robocap-Tanz vor dem Salzwurf ausführt. Eine Unmenge an anderen Tassen ist ebenfalls verfügbar, worunter die Porzellanvarianten, die hell leuchtende gemalte Bilder der führenden Ringer zeigen, die vielleicht beeindruckendsten sind. Mehrere Souvenirs gibt es auch in Essensform, wobei der Kokugikan insbesondere die japanische Liebe zu Konfekt ausnutzt. Sumo-Doleyaki, süßes Brot mit Azukibohnenpaste, sind sehr lecker, ebenso der "Käsekuchen vom Süßigkeiten-Oyakata", der etwa 1.200 Yen kostet. Der "Süßigkeiten-Oyakata" war früher Yokozuna Onokuni, der zu Spitzenzeiten ein Gewicht von 210kg hatte und sich so den Spitznamen "gigantischer Panda" verdient hatte. Er hatte zu seiner Zeit offenbar eine Menge Süßigkeiten probiert, und es ist schon etwas traurig, dass seine Leistungen als Yokozuna so unspektakulär waren, dass er nun als Zuckerbäcker zu Ruhm kommt.

Das vielleicht ultimative Essenssouvenir ist aber eine Bentobox eines Ringers, die 1.050 Yen kostet. Diese geniale Marketingmasche ermöglicht es Fans, die Inhalte der Bento (Butterbrotdosen) zu kosten, die die Ringer als ihre Favoriten gewählt haben. Kotooshus Box ist zum Beispiel sehr schweinlastig,

Takamisakaris enthält einen Minitintenfisch.

Fotokopien der Handabdrucke der Ringer, "Tegata" genannt, gibt es für 400 Yen. Aber die Pinselstriche, mit denen die Namen geschrieben werden, sind selbst für das geübte Auge nahezu unentzifferbar (sogar einige jüngere Ringer, die zur Sumoschule gegangen waren und dort diese Dinge studierten, konnten Kaios Namen nicht lesen!), also sollte man zweimal nachprüfen, ob man auch wirklich das richtige hat, bevor man es kauft!

Handtücher sind in Japan viel beliebtere Geschenke als im Westen, und man kann sie sogar als Begrüßungsgeschenk an neue Nachbarn geben! Es ist daher keine Überraschung, dass es mehrere Handtuchvarianten im Kokugikan gibt, jedes zu etwa 1.500 Yen, die entweder kleine Bilder von jedem höherrangigen Ringer oder große Bilder der Yokozuna und Ozeki zeigen. Die künstlerische Darstellung ist wie immer fantastisch.

Es ist auch möglich, neben dem Shomen-Eingang die Kunst von Daimon Kinoshita zu studieren, einen von Japans wenigen und kostbaren Ukiyo-E-Künstlern, die noch leben. Kinoshita hat Unmengen von Sumo-Erinnerungsstücken hergestellt, und sein handlichstes Souvenir sind wohl die Ringer-Postkarten, auf denen Sumogrößen wie Takanohana und Chiyonofuji im Stil des Holztafeldrucks der Edo-Periode dargestellt sind. Diese Postkarten sind auch mit die preiswertesten Souvenirs, die es

gibt.

Haltet auch in den Läden und Hotels um den Kokugikan herum die Augen offen – es ist ein Sumoquartier, und die örtlichen Läden unternehmen daher jeden Versuch, mit Souvenirs Geld zu machen. Und für die wirklich Souvenirverrückten könnte sich ein Spaziergang die Kokugikanstraße hinab und dann eine Drehung nach links an der T-

Kreuzung als besonders lohnend herausstellen. Etwa 400m die Hauptstraße Keiyo Doro hinab liegt der Takahashi Sumosouvenirshop, wo nicht nur Sumoplüschtiere und Daimon Kinoshitas Kunst auffällt, sondern auch viele Souvenirs, die es im Funkeln und Leuchten des Kokugikan nicht gibt. Bodenkissen, Sumosandalen, Ringrichterkleidung und -fächer, Holzbankzuckerahmen und sogar

das stechend riechende Bintsuke-Öl der Ringer, das sie zum Glätten ihrer Haare verwenden, sind frei verkäuflich.

Öffnet also Eure Augen für die Zeichen der Erinnerung, und schnappt Euch etwas, um sicherzustellen, dass entweder Ihr niemals Euren großen Tag vergesst oder dass Eure Freunde niemals vergessen, was Ihr für sie gekauft habt.